

Zusammenfassung

Die vorliegende qualitative Studie mit dem Titel *Entwicklung und Förderung selbstgesteuerten Lernens. Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern an Berliner Gemeinschaftsschulen* verfolgt das Anliegen, die Entwicklung von Kompetenzen zur Selbststeuerung aus der Perspektive von Lernenden zu untersuchen. Dabei werden aus den Äußerungen der Lernenden auf der einen Seite die individuellen Orientierungen der Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen und auf der anderen Seite förderliche sowie hinderliche Bedingungen von unterschiedlich ausgestalteten individualisierten, die Selbststeuerung fördernden Lernumgebungen rekonstruiert und bezüglich der Entwicklung von Kompetenzen zur Selbststeuerung untersucht.

Der Datenauswertung liegen sechs episodische, leitfadengestützte Interviews mit Schülerinnen und Schülern des siebten bzw. achten Jahrgangs aus den Jahren 2009 und 2010 und damit zu dem Beginn der *Pilotphase Gemeinschaftsschule Berlin* vor. Die Befragten sind unterschiedlich leistungsstark und gehören zwei verschiedenen Fallschulen an, deren Unterrichtsentwicklung bezüglich des Umgangs mit heterogenen Lerngruppen unterschiedlich weit fortgeschritten ist. Die Datenauswertung mit der dokumentarischen Methode nach Bohnsack (2012, 2013) und Nohl (2009, 2013) ermöglicht die Rekonstruktion und Typisierung individueller Orientierungsrahmen der Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen. So können schulübergreifend drei Selbststeuerungs-Typen unterschieden werden, welche die expositorische Lernumgebung auf spezifische Art und Weise wahrnehmen, nutzen und gestalten: Der Typus *Selbststeuerung*, der Typus *Fremdsteuerung* und der Typus *Kommunikation*. Es zeigt sich, dass die typisierten Zugänge zum selbstgesteuerten Lernen mit der Erfüllung der Grundbedürfnisse für intrinsische Motivation in Beziehung stehen, die Deci und Ryan in ihrer Theorie der Selbstbestimmung postulieren (1993). Außerdem können durch das dokumentarische Auswertungsverfahren metakognitive und motivationale Kompetenzen zur Selbststeuerung nicht nur in ihrer Oberflächen- sondern auch in ihrer Tiefenstruktur und somit in ihrer gesamten Komplexität erfasst werden. Bezüglich der Entwicklung von Selbststeuerungskompetenzen lassen sich zudem drei Dimensionen der Lernumgebung in förderlicher sowie hinderlicher Ausprägung für die Weiterentwicklung von Gemeinschaftsschulen ausdifferenzieren: 1. Die Struktur des Unterrichtssettings, 2. Die soziale Interaktion mit der Lehrkraft und 3. Die soziale Interaktion mit den Peers. Die aus den empirischen Ergebnissen gewonnenen Erkenntnisse der vorliegenden Studie bereichern demnach die Schulentwicklungsforschung, die Unterrichtsforschung und die Kompetenzforschung.